

## **Workshop „Gendersensibilisierung“ für Studierende: Inhalte, Ziele, Arbeitsweise und Methoden**

Der „kleine Unterschied“ ganz groß: Das Merkmal *Geschlecht* bzw. *Gender* betrifft alle Menschen. Es prägt unser persönliches Erleben und den Umgang untereinander wie kaum eine andere Dimension. Nicht umsonst wird die Diskussion rund um das Thema – Unisex-Toiletten, „Genderspeak“ bzw. gendergerechte Sprache, toxische Rollenbilder etc. – mit Verve geführt. Im Workshop „Gendersensibilisierung“ soll es darum gehen, sich mit der systematischen, aber meist unbewussten Wahrnehmung von Geschlecht bzw. *Gender* in verschiedenen Bezügen, mit existierenden kollektiven Denk- und Verhaltensmustern, mit kulturell geprägten Geschlechterrollen und -erwartungen auseinanderzusetzen. Er hat zum Ziel, die Sensibilität der Teilnehmenden für die Bedeutung von Geschlecht bzw. *Gender* zu steigern, sich produktiv mit Geschlechterfragen im jeweils eigenen Wirkungsfeld auseinanderzusetzen und zum geschlechtergerechten Handeln zu befähigen. Methodisch ist der Workshop dialogisch und reflexiv angelegt. Er bezieht Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung aktiv ein.

### **Inhalte des Workshops:**

- Sozialisation: Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen und den gesellschaftlichen Bedingungen für die Prägung von individuellen und strukturell wirksamen Geschlechternormen
- Wahrnehmung: Auseinandersetzung mit den Denkstrukturen und Wahrnehmungsmustern, die zu Stereotypenbildung und unbewussten Verzerrungen (Biases) führen können
- Sprache und Medien: Auseinandersetzung mit der Wirkmacht von Sprache, Texten, Symbolen und Bildern im Hinblick auf Geschlechterrollen sowie mit geschlechtsspezifisch hierarchisierenden und diskriminierenden Formulierungen

### **Ziele des Workshops:**

- Einführung in das Verständnis für die Bedingungen geschlechtsspezifischer Ungleichheiten und deren Auswirkungen auf Wahrnehmungs- und Beurteilungsprozesse
- Vermittlung von Grundkenntnissen zum Zusammenhang zwischen Rollenerwartung und Verhalten
- Aufbau argumentativer Sicherheit durch die kritische Auseinandersetzung mit dem Thema
- Vermittlung erster Strategien für genderkompetentes Handeln

### **Arbeitsweise und Methoden:**

- Die Inhalte des Workshops basieren auf wissenschaftlichen Ergebnissen und in die wissenschaftlich-kritische Auseinandersetzung werden unterschiedliche Forschungsansätze und -perspektiven einbezogen
- Der Workshop besteht aus theoretischen Inputs, Einzel- und Gruppenarbeiten, praxisorientierten Übungen und Diskussionsrunden.
- Der Workshop findet in einer geschützten Atmosphäre statt. Der Umgang untereinander ist geprägt von einer hierarchiefreien und fehlerfreundlichen Gesprächskultur.
- Persönliche Erfahrungs- und Handlungskontexte sowie die aktuelle Situation als Studierende an der Universität werden angemessen berücksichtigt.

Die Studierenden erhalten nach erfolgreicher Teilnahme eine Bestätigung für den absolvierten Workshop mit Nennung der Inhalte und Ziele.